

Merkblatt zu den Martinszügen

Orchester der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule

Stand: 19.10.2016, 10:12 Uhr

Leitung: **Martin Schlu** Buchung unter **0171 - 38 22 860** oder: **m.schlu@esgbonn.de**

<http://www.brassrock.com/aktuell/martinsplanung.pdf>

<http://brassrock.com/aktuell/merkblatt.pdf>



Seit 1999 stellen wir im Großraum Bonn jedes Jahr mit ungefähr fünfzig Kindern, Jugendlichen und Eltern von Anfang bis Mitte November um die dreißig Kapellen und spielen in diesen Wochen - geschätzt - etliche tausend Strophen Martinslieder. Die Highlights dieser Züge sind immer der Bonner Innenstadtzug und der Dottendorfer Zug mit dreißig Musikern von uns. Es gibt kaum noch einen Stadtteil, für den wir nicht bereits gebucht wurden. Etliche Kapellen aus anderen Bundesländern spielen nach unseren Sätzen, z.B. eine Karlsruher Gemeinde und die Leipziger Thomaskirche (der alte Arbeitsplatz von J.S. Bach).

Wir bitten daher um frühzeitige Reservierung der Kapellen und die Beachtung folgender Regeln:

Vororganisation

Die Veranstalter machen bis zum Sommer den Termin, reservieren den Sankt Martin und das Pferd, versichern den Zug, informieren Polizei und Feuerwehr und sorgen für den Parkplatz mindestens eines Kapellenautos (wegen des Instrumenten- und Schlagzeugtransports). Sie buchen unsere Kapelle/n rechtzeitig (idealerweise ein Jahr vorher) und teilen uns die Lieder mit.

Die Eltern müssen bereits im Vorfeld an die entsprechende Ausrüstung denken: Haben die Kinder eine Kombination aus Sweatshirt, Fleecejacke, wasserdichter Jacke, Mütze und Handschuhe? Ist das Instrument in Ordnung? Ist das Handy aufgeladen? Hat man rechtzeitig eine LED-Lampe besorgt und hat die auch eine volle Batterie? Eltern, die Transporte übernehmen können, melden sich bitte im Büro.

Am Morgen des Zuges: Haben die Kinder den für den Zug geltenden Infozettel bekommen, gelesen und verstanden??? Ist die Transportfrage geklärt? Essen sie nach der Schule im Orchester oder fahren sie noch nach Hause?

Die Musiker besorgen sich spätestens am Tag **vorher** im Büro den entsprechenden Infozettel und klären ab, ob und wie sie/er zum Treffpunkt kommen. Jede/r ist **eine halbe Stunde vor dem Start** mit Instrument, Marschgabel und den erforderlichen Notenkarten zu diesem Treffpunkt und legt den Koffer in das Auto (bitte dort auch wieder abholen....). Wer unter zwölf ist, muß einen Zettel vorzeigen, daß sie/er allein nach Hause gehen darf. Wer erst bei Zugbeginn erscheint, setzt uns alle unter Stress. Tut man nicht!!!

Die Kapellenleitung klärt bis zum Tag davor: Hat jeder eine Marschgabel, die richtigen Liederkarten und den Infozettel? Kann jeder seine Stimme (und auch eine andere)? Hat sich jeder in das Kapellenbuch eingetragen und sich die Termine auch notiert? Gibt es ein Auto? (Bei jedem Zug steht in der Nähe des Startplatzes normalerweise ein Kapellenauto mit Handtüchern, Ersatzblättern, Ersatznoten, den Koffern und den Trommeln).

Einsatztage (ca. 2. bis 16. November)

Musiker: Die tagesaktuellen Einsatzpläne stehen am Vorabend ab 20:00 Uhr im Internet (siehe Adresse oben), außerdem bekommt jeder Teilnehmer am Tag vor dem Zug den Laufzettel mit allen Informationen. Üblicherweise werden Martinsmusiker am Spieltag die letzte/n Stunde/n befreit um sich etwas auszuruhen. Je nachdem, wann und wo die Züge starten, lohnt es sich aber nicht mehr, nach Hause zu fahren. Weil wir uns aus den Gagen von 2015 eine gebrauchte Küche gekauft haben, können wir nun im Orchester backen und kochen und die Kinder/Jugendlichen versorgen, die nach der Schule auf den Abmarsch warten - vor halb acht ist in diesen Tagen nie ein Musiker zu Hause.

Befreundete Kapellen

Notensätze und Texte zu über vierzig Liedern hat unser Orchesterbüro. Sie werden Veranstaltern und anderen Kapellen gerne zur Verfügung gestellt und ggf. zugemailt. Unsere Lieder sind normalerweise in klingend **Es-Dur** notiert, weil die meisten Kapellen auch diese Tonarten haben und wir am Feuer immer mit ihnen zusammen spielen.

Gagenverwendung

Die Hälfte der Gagen fließt in die Orchesterkasse, ein Viertel der Einnahmen wird am Tag nach dem letzten Zug mit allen Beteiligten aufgegessen und das letzte Viertel wird bei dieser Gelegenheit als Taschengeld für die Mühen der letzten zwei Wochen ausgezahlt.